Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 50 (1952)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

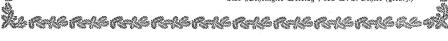


"Das Licht scheint in der Finsternis" — so beschreibt Johannes das Weihnachtsereignis. Wohlverstanden, "in der Finsternis"! Weihnachten ist nicht der Tag, der aller Nacht ein Ende bereitet, sondern es ist ein Licht in der Nacht. Es setz Finsternis voraus, und ohne Finsternis gabe es gar keine Weihrachtsfreude, so wenig als man sich am hellen Tag über eine Steahenbeleuchstung freut. "Finsternis bedeckt das Erdreich", sagt schon ein Prophet des alten Bundes, und darum hat Weihnachten in unseren Tagen, die so voll Dunkelheit sind, einen besonderen Sinn. Wir sind wirklich und werden immer mehr die armen Leufe, die darauf angewiesen sind, sich helsen, sich führen und sich beschenken zu lassen. Denn mit der Weltberbesserung aus eigener Rraft haben

Gerade an dem Bild des Lichtes wird auch deutlich, daß wir es nicht selber machen können, und daß Weihnachten etwas ganz nnd gar anderes ist als Moralismus, und was wir durch eigene Krastanstrengung erreichen können. Die Nacht kann sich noch so sehr anstrengen, deswegen wird sie nicht hell. Sondern sie wird hell, weil ein Licht in sie einbricht. And wir Menschen können uns noch so viel abmülsen "des Lichtes Kinder zu sein," — deswegen sind wir doch "von unten her" wie Jesus einmal sagt, und wir werden erst dadurch zu Lichtklindern, daß er uns ent-zündet und ansteckt. Es ist wie mit den Kerzen am Weihnachtsbaum, die erst brennen und leuchten, wenn sie mit dem ersten brennenden Licht, das in der Dunkelheit des Weihnachtszimmers aufleuchtet, in Berührung kommen. Darum mußte dieser Sanz-andere kommen, "das Licht, das da scheint in der Finsternis" das die heilige Nacht uns gebracht hat. Aber etwas können wir doch tun. Wir können die Voraussetzungen dasür schaffen, daß

Weihnachten uns beglückt und beschenkt. Aufraumen, Plat machen, weg mit all dem unnüten Gerümpel, das uns beschwert und uns den Raum wegnin mt sur das, was Gott uns schenken will Weg mit den Sorgen, weg mit der Mutlosigkeit, Gleichgültigkeit und Selbstzucht. Weg auch mit Selbstzufriedenheit und dem Sich-verlassen auf seine eigene Frömmigkeit und Brabheit. Was Gott um diese Weihnachtszeit braucht, das sind vertrauende Kinder, mit leeren Händen, und wenn wir den Mut zu den leeren Händen aufbringen, dann werden wir auch bestimmt durch die Beilige Nacht gesegnet werden.

Aus "Geheiligter Werktag", von D. 3. Dehler (gekurzt)



fen. Selten fann auch, wie ich es schon einmal erwähnte, ein gestorbener Fötus in seinem fleinen Gifad drin feine Form und Große behalten und bei der Geburt sogar seinen lebenden Zwilling so beeinfluffen, daß er eine regelwidrige

Ropfhaltung bekommt, jogar mit Beränderungen der Mustulatur des Halfes.

Wird ein totes Ei aus einer frühen Entwidlungszeit längere Zeit in der Gebärmutter zurückbehalten, so sieht man eine derbe Masse von Eiform, worin Fruchtwaffer und Frucht meift fehlen. Die Bartie der späteren Plazenta ist graubraun und ähnlich der Fleischmole; oft ist ihre mütterliche Fläche in ein hartes Gewebe verwandelt. In späteren Berioden erscheint der

Fruchtkuchen blaggrau.

Wenn statt der feimfreien Mazeration das Ei durch aufsteigende Infektionskeime zur rich-tigen Fäulnis gebracht wird, so kann es zu Gasbildung tommen, wenn gasbildende Batterien mitspielen. Da diese nur bei Sauerstoffmangel leben können, geschieht das in der noch geschlofenen Söhle. Dann ist meist eine allgemeine Insettion die Folge, die von dem verjauchenden Ei ausgeht und meist die Mutter umbringt. Wenn der Prozest weniger stürmisch versäuft, jo fann es zum Versausen der weichen Eiteile tommen und in der Gebärmutter bleibt das Stelett des Fötus zurück und kann später durch Runfthife entfernt werden.

Wenn, wie es hie und da vorkommt, am normalen Geburtstermin die Weben schwach an fangen und dann aufhören, um längere Beit nicht mehr zu erwachen, kann es dadurch zu llebertragung kommen. Das nennt man ver fehlte Geburt (missed labour). Der Halskanal und der Muttermund bleiben geschloffen und das Fruchtwasser kann abgehen oder nicht. Meist stirbt dann das Kind ab und wird später, mage riert, ausgestoßen. Wahrscheinlich ist dies Absterben, wie auch bei übertragenen Kindern, ohne zeitweise Wehen, veranlaßt durch die lleberreife des Fruchtkuchens. In diesem lagert sich ja schon während der späteren Schwanger schaftszeit Fibrin ab und wenn diese Ablage-rungen bei Uebertragung sich über eine zu große Partie der Plazenta erstrecken, fann die Frucht nicht mehr genügend mit Sauerstoff verseben werden und erstickt.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Jubilarinnen

Mme Borchet Clémence, Jonnand (Baud) Mme Rochat Marie, Cossonah (Baud) Mme Sallansonet Louise, Troiner (Baud) Frau Toscano Pauline, Mesocco (Graubünden) Frau Steiner-Jud Kath., Rieden (St. Gallen), Sektion See und Gafter

Neu=Cintritte

Settion Romande

184a Mile Greil Roja, geb. 12. Januar 1932, Maternité, Laufanne

1852 Mlle Groug Madeleine, geb. 1930, Etagniers (Baud)

Seftion Biel

94a Frl. Weber Lydia, geb. 18. Juni 1927, 3. Zeit in Täuffelen (ab 3. Febr. 1953 Spital Pasquart, Biel)

Seftion Reuenburg 6a Mile Chételat J., geb. 1920, La Neuveville

Unferen Jubilarinnen entbieten wir herzliche Glückwünsche und den neueingetretenen Kolleginnen ein herzliches Willfommen.

Geschent

Wir machen hiemit bekannt, daß die Firma "Auras" in Clarens dem Schweiz. Hebammenverband Fr. 75 .- überwiesen hat. Wir fprechen der geschätzten Firma unseren besten Dank

Für den Zentralvorstand:

Die Bräfidentin: Schw. Ida Niklaus

Die Aktuarin: Frau L. Schädli

Rrankenkasse

Bitte an die geehrten Sektionspräsidentinnen

Siemit möchte Gie die unterzeichnete Brafidentin der Krankenkasse ersuchen, ihr per 31. Dezember 1952 ein nachgeführtes, übersichts liches Berzeichnis der Sektionsmitglieder gustellen zu wollen.

Mit bestem Dank zum voraus grußt freund-Für die Krankenkaffe: 3. Glettig.

Weihnachtswunsch

Die Weihnachtszeit naht und erzeugt frohe Besichter und offene Bergen bei vielen glücklithen Menschen. Zu biesem Freudensesten wünsche ich allen, Kranken und Gesunden, alles Gute, besonders Gesundheit und Gottes Segen. Wir wiffen, daß Freude und Leid nahe beieinander find und wir uns bemühen muffen, auch schwere Schicksalsschläge ohne Murren ent gegen zu nehmen. Dazu braucht es Mut und den rechten Glauben an unseren Herrn.

Möge das neue Jahr uns wieder tapfer an unferem Poften finden im Dienfte unferer Mitmenschen.

Ich wünsche Ihnen allen, daß Sie im neuen Jahr in Gesundheit im Beruf tätig sein können, wozu ich Ihnen Blud und Segen wünsche.

3. Glettig.

Bergabungen

Die Firma Auras S. A. in Clarens (Waadt) hat unsere Krankenkasse mit Fr. 75. als Geschent überrascht. Wir danken der ob genannten Firma auch hier bestens für ihr Wohlwollen.

Ferner hat unser liebes, am 4. Oftober 1952 verstorbenes Mitglied Frl. E. Blindenbacher in Bern in seinem Bermächtnis unfere Kaffe mit Fr. 300.— bedacht. Als langsjährige, treue Delegierte an unseren Jahress versammlungen lernte fie die Röte unferer

Raffe zur Benüge kennen und so wußte fie, daß ihre Gabe wohl angebracht fei. Wir druden ihr im Beifte dankbar die Sand und werden ihr ein gutes Andenken bewahren. Möge fie in Frieden ruben!

Für die Krankenkasse-Kommission, Die Bräfidentin: J. Glettig, Winterthur.

Rrankmeldungen

Fran J. Gehring, Buchberg

Frau Cavelti, Sagens Mile D. Zill, Fleurier

Frl. L. Reichmuth, Cham

Frau J. von Rohr, Winznau

Frau B. Elmer, Glarus

Frau H. Widmer, Luzern

Frau Truttmann, Holzhäusern-Rotkreuz Frau L. Kräuchi, Bäriswil

Mile S. Anex, Gryon

Frau A. Weber, Menzingen

Frau D. Kleeb, Ober-Winterthur

Mme M. Yerfin, Rougemont

Mme E. Progin, Ballorbe Frau Tierstein, Schaffhausen

Frau B. Bodmer, Ober-Erlinsbach

Frau B. Zürcher, Schönbühl Frau E. Bamert, Tuggen Frau A. Müller, Davos-Plat

Frau L. Anderegg, Luterbach

Frl. E. Hodel, Schöt

Fran S. Studi, Oberurnen

Frau E. Frey, Altman Fran Schaub, Ormalingen Fran Diener, Fischental

Für die Krankenkaffekommiffion, Die Raffierin: J. Sigel. Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 071/4 62 10

Todesanzeige

Im Bürgerheim Flums verschied die im Jahre 1885 geborene

Frau Philomena Geeler

bon Berichis (St. Gallen).

Ehren wir die liebe Berftorbene mit herglichem Gedenken

Die Krankenkassekommission

Seltionsnachrichten

Settion Nargan. Es findet dieses Jahr keine Bersammlung mehr statt. Da die Bezirksinspektionen in diese Zeit fallen, find gewiß alle darüber froh. Dafür wird die Jahresversammlung

früh im Januar abgehalten. Der Borstand halt seine letzte Sitzung am 4. Dezember. Irgendwelche Unliegen, auch Geluche an Gemeinden, find bis dahin der Bräildentin zur Kenntnis zu bringen. Telephon 056/2 29 10. Adresse: Flühstraße 213, Rieden bei Baden.

Es wünscht allen lb. Mitgliedern recht frohe Bor= und Weihnachtszeit mit viel Freude und bor allem Gesundheit im Kreise ihrer Lieben

Der Borftand.

Settion Bern. Unjere November Berjamm= Lung war gut besucht. Zuerst hielt uns Herr Psarrer Baumann eine kurze Andacht über die Borte des Galater Briefes Kapitel 4, Berse 4 dis 5. Für seine erbauenden Worte danken wir Herrn Pfarrer Baumann nochmals herzlich.

Sodann hörten wir einen sehr interessanten und sehrreichen Bortrag von Herrn Dr. Adler über: Hautausschläge im Säuglings- und Kleinkindesalter. Dem werten Reserneten dan-ten wir zu Sialar Stalla nachwals heltens für ten wir an dieser Stelle nochmals bestens für

ieine Aussichrungen. Achtung! Im Jahre 1953 werden es 60 Jahre her sein seit der Gründung unserer Sektion. Diesen Geburtstag wollen wir mit einer Jubilaumsfeier begehen, und zwar anschließend an die Hauptversammlung am 14. Januar. Die Mitglieder von nah und fern find ju diefer Geier schon heute freundlich eingeladen und werden gebeten, sich dieses Datum zu merken und sich zur Teilnahme rechtzeitig anzumelden. Gleichzeitig bitten wir die Kolleginnen von Bern, welche Freibetten für die auswärtigen Rolleginnen zur Berfügung ftellen können, dies der Bräsidentin zu melden. Näheres wird in der nächsten Rummer bekanntgegeben.

Diejenigen Mitglieder, welche das 25. und 40. Berufsjubilaum feiern können (mindestens 15 Jahre Bereinszugehörigkeit), sind gebeten dies der Präsidentin, Fr. Herren, Tulpen-dieg 30, Liebeseld, mitzuteilen. Außerdem müsfen die Mitglieder mit 40jähriger Berufstätigsteit ihr Patent direkt der Zentralpräfidentin, Sr. Ida Niklaus, Frauenklinik St. Gallen, ichiden. Mit freundlichen Grüßen

Mit freundlichen Grüßen

Für den Borftand: M. Schar.

Settion Biel. Unfere Bebammen-Beihnacht war immer so schön, daß wir sie auch dieses Jahr wieder durchsühren wollen. Um 29. De-3ember, um 18 Uhr, versammeln wir uns in der Bauernstube der Confiserie Baumberger an der Marktgasse. Wir bitten alle, ein oder mehrere Pädfi für den Glüdssad mitzubringen. Frgend etwas Nettes, das jedes selber haben nöchte! Zur Verschönerung des Abends soll sedes mit einem Berssi, Lied oder irgend etwas beitragen Verschiedung beitragen gendt mird beitragen. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. Wir freuen uns auf zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Für den Borftand: D. Egli.

Settion Freiburg. Statt eine Herbstwersamm= lung abzuhalten, beschloß das Komitee, einen tleinen Ausflug zu unternehmen. Derselbe wurde uns durch die Firma Dr. Wander in

Bern verschafft, die uns zur Besichtigung ihres Betriebes in Neuenegg einlud. Dienstag, den 26. August, um 13.30 lihr, scharten sich zirka 40 Kolleginnen um den Antocar, der sie nach Renenegg führen sollte. Die Stimmung war ausgezeichnet, mischte sich doch die Freude des Wiedersehens mit derjenigen, bei diesem schönen Wetter eine solche Autofahrt machen zu können. In Neuenegg wurden wir von verschiedenen Herren willsommen geheißen. In dem mit Blumen ichon geschmickten Empfangsraum wurde uns vorerst ein Film über die Herstellung der Ovomaltine vorgeführt. Hierauf durchwanderten wir in zwei Gruppen die versischiedenen Fabrikgebäude und konnten da die Berwandlung des Malzes in die im Handel befindliche Ovomaltine verfolgen. Die Firma Dr. Wander stellt außerdem noch verschiedene andere Malzpräparate her, sogar ganz vorzüg-liche Zeltli. Richt wahr, meine Damen, es war ausgezeichnet, sie gang frisch versuchen zu dürfen.

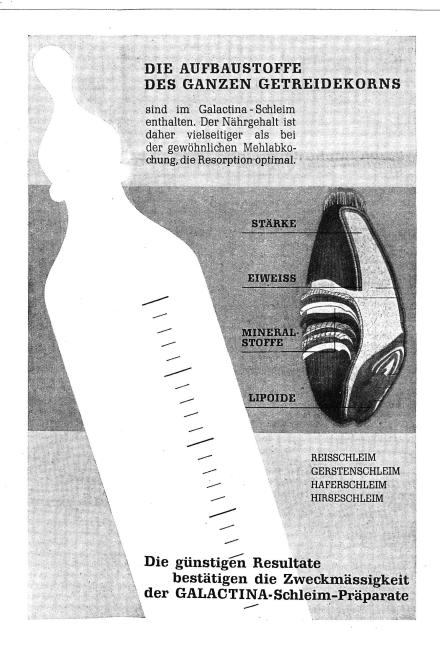
Bei der Rückfehr von dieser Besichtigung erwartete uns eine Ueberraschung, indem der Empfangsraum in einen Effaal verwandelt worden war. An jedem Plat befand sich ein entzückendes Paket, an dessen Indat sich später groß und klein gütlich taten. Unter fröhlichem Plaudern genossen wir eine kalte Ovomaltine,

ein Getrant, das an diesem heißen Nachmittag besonders mundete. Wir wurden aufgefordert, Fragen zu stellen, die uns von den anwesenden Berren in liebenswürdiger Weise beantwortet wurden. Wir danken den Berren für ihre Lie= benswürdigkeit, der Firma Dr. Wander für ihren freundlichen Empfang und die vielen guten Sachen. Die Rückfahrt nach Freiburg war sehr fröhlich und jede kehrte nach Hacken mit dem Bewußtzein, einen reizenden Nach-mittag verbracht zu haben; hoffend, daß sich die-jer ein anderes Jahr wiederholen werde. Und jetzt, in diesen trüben Tagen, laßt uns

an die sonnigen dieses Sommers guruckbenken und auf ein gutes, neues Jahr hoffen.

Allen unseren Kolleginnen sagen wir auf Wiedersehn und entbieten ihnen herzliche Wünsche für gute Gesundheit einer jeden und ihrer Familie sowie für eine befriedigende Berufstätigkeit. Der Borftand.

Settion Luzern. Die diesjährige Beihnachts= versammlung wird Dienstag, den 30. Dezember, abgehalten. Um der Beranstaltung eine besonders weihnachtliche Stimmung und Feststreude zu geben, haben wir diese ins gastliche Haus der Bruchmattschwestern, Bruchmattschwestern, Bruchmattschwestern, Bruchmattschwestern, straße 9, verlegt. Eine bescheidene Feier, ein Vortrag und die Glückspäckliverlosung werden



SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus GLARUS

uns wieder ein paar sestliche Stunden erleben lassen. Aur bitten wir wieder alle um die gütige Juwendung von zahlreichen Glückspäckt, deren Erlös ja wieder unserer mageren Bereinskasse zusselbekt. Frau Parth ist, wie jedes Jahr, gerne bereit, die Gaben in Empfang zu nehmen.
Indem wir eine große Beteiligung und eine

Indem wir eine große Beteiligung und eine noch größere Zahl von Glückspäckli erwarten, wünschen wir allen zum voraus recht frohe und gesegnete Festtage.

Im Namen des Borstandes: J. Bucheli, Aftuarin.

NB. Tramhaltestelle für Billa Bruchmatt ist Hirzenhof an der Linie Emmenbrücke.

Sektion Schafshausen. Die Berjammlung vom 5. November war erfreulicherweise gut besucht. Der durch die Firma Nestle vorgeführte Film hat freudiges Interesse gefunden und wir möchten an dieser Stelle der Firma Nestle und den anwesend gewesenen Bertretern für das Dargebotene und die Bewirtung herzlich danken.

Da wir dieses Jahr keine Berjammlung mehr abhalten werden, möchten wir allen Kolsleginnen für die kommenden Festtage und zum Jahreswechsel herzliche Glückwünsche entbieten, mit der Hoffnung auf ein frohes Wiederschn im neuen Jahre. Unseren kranken Kolleginnen wünschen wir besonders alles Gute und baldige Genesung von ihren Leiden.

Mit freundlichen Grüßen Für den Borftand: Frau Brunner.

Sektion Toggenburg. Unsere nächste Berssammlung findet am 4. Dezember im Restausrant Kurfirsten in Ebnat statt. Wir hoffen auf ein vollähliges Erscheinen.

Es grüßt

Für den Vorstand: Frau M. Rälin.

Sektion Thurgau. Trot des schlechten Wetters durften wir uns über den guten Besuch der Herberschlerfammlung in Frauenfeld freuen. Für die abtretende Aftuarin wurde Frl. Keller, Dettighosen, einstimmig gewählt. Unsere Präsidentin, Frau Möri, teilte uns zwei Abressen mit, an die sich die Thurgauer Hedammen um eine materielle Silfe für notleidende Mütter bezw. Familien wenden dürsen. Es sind dies: Für die Mütterspende: Frau Naegele-Zwahlen, Weinselden; für die Winterhisse: Frau Zok, Romanshorn.

Im Mittelpunkt der Versammlung stand das sehr lehrreiche und interessante Referat von Herrn Dr. Baumberger, Augenarzt, in Wil. Seine Ausführungen vermochten uns, neben der Wissensvermittlung, zu besonderer Dankbarkeit für unsere gesunden Augen anzuregen und waren in dieser Hinsicht nicht weniger wertsvoll. Dem verehrten Herrn Referenten gebührt unser herzlicher Dank.

Der Vorstand wünscht allen Kolleginnen gnadenreiche Weihnacht.

Mit freundlichen Grüßen!

M. Mazenauer.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Bersammlung in diesem Jahr findet am 9. Dezember im "Erlenhof" statt, beginnend um 14 Uhr. Da pünktlich um 16 Uhr Herr Dr. med. Reinhard, Kinderarzt, erscheint, um uns einen Vortrag aus seinem Gebiet zu halten, bitten wir alle Mitglieder, pünktlich zu erscheinen, damit wir vorher noch das Geschäftliche ersedigen und Kaffee trinken können. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder recht zahlreich erscheinen, damit der Reservent nicht leeren Stühlen erzählen nuß.

Auf frobes Wiedersehn!

Für den Borftand: I. Belfenftein.

Sektion Zürich. Im Dezember haben wir feine Versammlung. Herrn Dr. Werner Andres möchten wir für seinen feinen Vortrag: "Bas die Hebanme über die Hormone wissen nuß", recht herzlich danken. Das Gebiet der Hormone ist so vielseitig und interessant, daß Herr Dr. Undres nicht fertig wurde und sich ist sehen Vortsehnung und Schluß zu machen Fortsehung und Schluß zu machen

mit diesem Thema. Wir freuen uns, noch mehr darüber hören zu dürsen.

Im Januar 1953 wird wie üblich unsere Generalversammlung sein und wir bitten alle lieben Kolleginnen den Glückssack nicht zu versgessen.

Allen unsern lieben Sebammen wünschen wir von ganzem Serzen eine recht gesegnete Advents= und Weihnachtszeit und grüßen alle mit folgendem Vers:

"Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, mein's Herzens Tür dir offen ist; ach zeuch' mit deiner Gnade ein, dein Freundlichfeit auch uns erschein', dein heil'ger Geist uns sühr' und seit' den Weg zur ew'gen Scligfeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Shr!

Im Namen des Borstandes: Frene Krämer.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES Frau L. JEHLE, Flühstraße 213, RIEDEN bei Baden Tel. (056) 229 10. Anrufe über Mittagszet und abends erwünscht-Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Eine hebamme mit Genfer Diplom und Kenntnis von fünf Sprachen such Stelle in Privatilinit. Zwei hebammen mit Berner und eine mit Basler Ausbildung suchen Jahresstellen in Spital oder Alinif.



Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen wird behoben durch "HYGRAMI

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

Schweiz. Hebammentag in Biel

Protofoll der Delegiertenversammlung der Rrantenfasse

Montag, 23. Juni 1952, 171/2 Albr

(Schluß)

Jahresrechnung. — Große Arbeit leistete die Kaffierin und ich möchte ihr hier den besten Dank aussprechen für all ihre Arbeit und Mühe. Wenn alle Mitglieder sich beffer an die Statuten halten wollten, so könnte der Kassierin und der Präsidentin die Arbeit wesentlich er= leichtert und die unnötigen Portospesen reduziert werden.

Die detaillierte Rechnung samt Bilanz per 31. Dezember 1951 ist wie üblich in der März-Rummer der "Schweizer Bebamme" aufgeführt. Der verbleibende Reingewinn beziffert fich auf Fr. 3750.40. Un diefem erfreulichen Abschluß haben die Ginnahmen aus den erhöhten Beiträgen und dem Zeitungsüberschuß maßgeblichen Anteil. Die Beitragserhöhung war um so not-wendiger, als die Erträgnisse von Bund, Kantonen und Bermögensanlagen ständig abnehmen.

Für all unsere Arbeit brauchen wir außer unserer Kraft auch Geldmittel und unsere Kasse wäre schlecht bestellt, dürften wir nicht fortwährend mit Hilfsquellen rechnen. Für alle finanzielle Unterstützung seitens unserer verehrten Gönner sei deshalb auch hier allen herzlich gedankt, mit der Bitte um weitere Gewährung ihres Wohlwollens. Folgende Firmen ließen uns ihre Gaben wie folgt zukommen: Firma Galactina und Biomalz AG.

in Belp		200
Firma Nestlé in Beven		150.—
Berr Dr. Gubser in Glarus		200.—
Firma Nobs in Münchenbuchsee		125.—
Firma Phafag in Schaan		100.—

Ferner ließen uns die Angehörigen eines berstorbenen Mitgliedes Fr. 30.— zukommen. Allen diesen Spendern sei unser bester Dank

ausgesprochen.

Die Auszahlungen an Krankengeldern für 280 Krankmeldungen erfuhren eine Erhöhung bon zirka Fr. 1300 .- gegenüber dem Borjahr, 10 daß es, auf die Gesamtmitgliederzahl berechenet, pro Mitglied Fr. 45.12 ausmacht. Hieraus geht deutlich hervor, wie notwendig die lettlährige Beitragserhöhung war. Die Taggelder für Wöchnerinnen hielten sich, im Vergleich zu 1950, die Waage, ebenso die Verwaltungskosten und die unbezahlten Krankengelder am Jahres-

Ueber die fehr langen Bezüge geben folgende Zahlen Aufschluß:

9	Mitglieder	erreichten			180	Tage
8	"	<i>,,</i>	die	ersten		"
2	"	"		zweiten		"
	"	"	ble	dritten	100	"

Ein Mitglied hat nach fünfjähriger Paufe die ersten 100 Tage à Fr. 3.— gemäß Art. 23/c bezogen.

Arankenbesuche. — Bon den 200 aufgebotenen Krankenbesucherinnen haben 49 keinen Krankenbericht eingesandt oder lehnten es 3. T. ab, die betreffende Kollegin zu besuchen. Ich möchte allen Ernstes die Mitglieder bitten, das Umt der Krankenbesucherin etwas ernsthaf-

ter auszuüben, und doch wenigstens durch ein Kärtchen uns wissen zu lassen, wie es um die Batientin steht. Selsen sie uns, diese so zeitraubende Arbeit etwas zu erleichtern, denn es ist gar nicht so einfach, in der ganzen Schweiz umher die jenige Krantenbesucherin herauszufin= den, die der frank gemeldeten Kollegin am nächsten wohnt und sie besuchen kann oder will!

Berichiedenes. - Es erübrigt fich, auf alle Einzelheiten der ein= und ausgegangenen Korrespondenzen einzugehen. Doch erleben wir jedes Jahr Dinge, die weder im Protokoll noch im Jahresbericht stehen, aber einige unerfreuliche Borkommnisse sollen hier doch als Mah-

nung vorgezeigt werden. Daß wir für Nachahmungen von ärztlichen Unterschriften auf den Krankenformularen kein Berständnis aufbringen können, wird allen Rechtdenkenden verständlich sein.

Datumabänderungen können wir ebenfalls

nicht dulden.

Nach faum begonnener Genußberechtigung versuchte ein neu eingetretenes Mitglied die Kasse dadurch zu schädigen, daß es während der Krankmeldung der Berufsarbeit nachging.

Much wird vielfach gegen die Statuten verstoßen, indem die Mitglieder glauben, die Krankenkasse bezahle ihnen den Ferienaufents halt im Teffin oder sonft irgendwo. Wenn einem Mitglied nach überstandener schwerer Krankheit vom Argt ein als notwendig erachteter Erholungsaufenthalt oder eine Badefur verordnet wird, jo gibt Urt. 19 unferer Statuten flare Wegleitung darüber, was vorzukehren ift, und an diese Borschriften muffen auch wir uns strikte halten, sonst waren eines schönen Tages alle Rur- und Badeorte von ferienfreudigen Sebammen überschwemmt! - Es fommt auf jede Einzelne an, die Prosperität der Raffe zu fordern. Jede kann helfen, unsere Kasse vor Scha-den zu bewahren. Es gibt ein altes Sprichwort: Wer seine Schulden selbst bezahlt, verbeffert feine Güter.

Damit bin ich am Ende meiner Berichterftattung und ich danke allen meinen Mitarbeis terinnen sowie unserer verehrten Protofollführerin und unserer bewährten übersetzerin. Richt unterlassen möchte ich, den jahraus, jahrein pflichtgetreuen Krankenbesucherinnen unseren wärmsten Dank abzustatten für ihre der Kasse so notwendig geleisteten Dienste." — Der Bericht wird genehmigt und der Präsidentin von Frau Frey verdankt.

Abnahme der Jahresrechnung pro 1951 fo= wie Reviforinnenbericht.

Die Rechnung ist in der Märg-Nummer der "Schweizer Hebamme" veröffentlicht worden. Mlle Brochet verlieft den Bericht über die durch sie und Frl. Dr. Nägeli vorgenommene Revision:

"Wir haben am 13. Februar die Jahres= rechnung 1951 geprüft. Es wurden uns vor=

Sauptbuch,

Mitgliederkontrolle, Kontrolle über die Luszahlungen an Kranke und Wöchnerinnen,

Raffa-, Postscheck- und Bantbelege.

Wie üblich haben wir Raffa- und Boftschecksaldo per 31. Dezember sowie Wertschriften= bestand und Sparheft kontrolliert und die Rechnungsführung auf Grund der Belege durch zahlreiche Stichproben geprüft. Ferner haben wir die Auszahlung der Krankengelder an zahlreichen Beispielen kontrolliert. Wir haben die Buchhaltung in allen Teilen in bester Ordnung gefunden.

Die Erhöhung der Mitgliederbeiträge wirkt sich im Jahre 1951 nun voll aus, was ein Ansteigen der Beiträge um zirka Fr. 3000.— zur Folge hatte. Leider wird diese Mehreinnahme durch fleinere Eingänge an Zinsen, Ueber-schuff der "Schweizer Hebamme" und Bundesbeitrag zum Teil ausgeglichen. Wie nötig jedoch die vermehrten Einnahmen sind, zeigt sich daran, daß die Krankengelder, mit Ginschluß der bei Jahresabschluß noch unbezahlten Be-träge, gestiegen sind. Der Einnahmeüberschuß von Fr. 3750.40 bildet deshalb eine wichtige und notwendige Referve für fommende Jahre.

Bur Bereinfachung der fehr umfangreich gewordenen Buchhaltung raten wir dringend, auf das Ruffpftem umzuftellen. Es wird dies für die Rechnungsführerin eine große Erleichterung bedeuten.

Wir beantragen ihnen, die Rechnung zu ge= nehmigen und der Kassierin Decharge zu erteislen, verbunden mit dem besten Dank für die große geleiftete Arbeit."

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und die Arbeit von Kaffierin und Reviiorinnen verdanft.

7. Wahl der Rechnungsredisorinnen pro 1952.

Für die Revision der Krankenkasse wird neben Frl. Dr. Nägeli die Seftion Teffin be-

8. Anträge der Krantentasse=Rommission.

a) Wir beantragen eine freiwillige Spitals 1980ersicherung durch Rückversicherungss durch zujatverjicherung antrag.

Begründung: Um unsern Mitgliedern bei Spitalaufenthalt eine ausreichendere Koften= bedung zu ermöglichen, beantragen wir obige Bersicherung, eventuell Statutenanderung resp. Erganzung von Artikel 16:

"Den Mitgliedern ist die Möglichkeit gegeben, sich freiwillig für zusäpliche Spitalkosten zu verfichern. Siefur werden die Leiftungen bei einer andern anerkannten Krankenkasse rudbersichert.



Immer noch der einzige

von Professoren des In- und Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON -Sauger

der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-POUPON-Sauger

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

K 2277 B

Der Rückversicherungsvertrag bedarf der Genehmigung durch das Bundesamt für Sozial-

versicherung.

Frau Glettig fügt den in der Mai-Rummer der "Schweizer Sebamme" publizierten Details über diese Spitalzusatzuschicherung bei, daß die Schweizerische Betriebsfrankentaffe in Winterthur bereit wäre, einen solchen Vertrag absuschließen und 3% der eingehenden Veiträge zur Deckung der Spefen vergute. Es handle sich nur um einen Zufatz zu der bestehenden Bersicherung, so daß die ganze Abrechnung über die Hebammen-Arankenkasse gehe und die Auszah-lung gleich lang wie bei der Hebammen-Krankenkasse erfolgen würde. Mit dieser Bersicherung, die ganz freiwillig sei, möchte man vor allem den jungen Sebammen entgegen-

Aus der Diskuffion ergibt fich, daß eine folche Berficherung mehrheitlich fehr begrüßt wird. Da vorläufig ein Beitritt bis jum 60. Altersjahr vorgesehen ist, nach Mitteilung von Frau Bucher, Bern, aber bei der fantonalsbernischen Krankenkasse ein solcher bis zum 65. Altersjahr möglich ist, soll versucht werden, auch hier eine Berlängerung zu erreichen.

Nachdem noch einige Details besprochen wurden, beschließt die Bersammlung mit großem Mehr, diese Spitalzusatversicherung einzuführen, den Bertrag so schnell als möglich abs zuschließen und die Bublikation womöglich in der August-Rummer vorzunehmen.

Entsprechend beschließt die Versammlung auch die Abänderung resp. Ergänzung von Ur-

tifel 16 der Statuten.

b) Ergänzung von Art. 8 des Geschäftsregle= ments (Seite 30):

Bei Berfügung über Anlagewerte hat die

Raffierin stets zusammen mit einem weiteren zeichnungsberechtigten Borstandsmitglied unterzeichnen."

Begründung: Das Bundesamt verlangt von allen anerkannten und seiner Aufficht unterstellten Kaffen die Kollektivunterschrift bei Ber-fügung über Anlagewerte, insbesondere bei Bankbezügen und Postscheckverkehr.

Da es fich hier um eine vom Bundesamt für Sozialversicherung verlangte Uenderung handelt, ist die Versammlung ohne weiteres damit

einverstanden.

c) Die Leiftungen gemäß Urt. 23a follen derart erweitert werden, daß ein Mitglied, welsches nach Erschöpfung der 180 Tage in den nächsten zehn Jahren nie mehr krank gemeldet war, wieder das volle Taggeld beziehen kann.

Begründung: Unfer Art. 23 a hat sich in gewiffen Källen als Härte ausgewirkt, die auf obige Art gemildert werden könnte. Eventuelle Statutenänderung refp. Erweiterung von 21r=

tifel 23 durch Absat d):

"Mitglieder, welche das Taggeld für die unter a) bezeichneten 180 Tage bezogen haben und nachher hintereinander während zehn vollen Jahren nie mehr frant gemeldet waren, erhalten wieder die vollen Leistungen gemäß lit. a-c.

Frau Glettig erläutert den Untrag, der ge-wisse Harten mildern soll. Frl. Wenger (Bern) und Frau Jehle (Aargau) sprechen sich positiv dazu aus, woraushin die Versammlung dem Antrag zustimmt, und zwar mit Wirkung ab 1. Januar 1953.

d) Unschaffung der Ruf-Buchhaltung mit Handschrift im Betrag von zirka Fr. 280.und Erhöhung der Unschaffungstompetenz auf Fr. 500 .-. entsprechend der heutigen Teuerung.

Frau Glettig weist auf die Notwendigkeit der Einführung der Ruf-Buchhaltung, die von den Rechnungsrevisorinnen schon sange ge-wünscht worden sei, hin. Die Anschaffung komme nun etwas billiger als erwartet, nämlich nur Fr. 130.—, zu stehen. Gleichzeitig ersucht Frau Glettig, die Kompetenz der

Krankenkasse-Rommission für Unschaffungen von Fr. 200 .- auf Fr. 500 .- zu erhöhen, was in Anbetracht der Tenerung durchaus angemei-

Die Bersammlung ist mit der Anschaffung der Ruf-Buchhaltung jowie mit Erhöhung der Ausgabenkompetenz auf Fr. 500 .- einverstan-

9. Allfällige Refurje.

Bu diejem Traftandum liegen feine Geichafte vor.

10. Bestimmung des Ortes der nächsten Dele= giertenversammlung.

Alls Ort der nächsten Delegiertenversammlung schlägt Frau Glettig, entsprechend dem Beschluß der Delegiertenversammlung des Hebammenverbandes, Sitten vor, womit die Bersammlung einverstanden ist.

11. Berichiedenes.

a) Frau Glettig teilt mit, daß folgende Beschenke eingegangen sind:

Fr. 200.-Fr. 200.— Restlé, Beven Fr. 150.-

b) Frl. Kramer (Winterthur) municht, daß fünftig auch beim Silfsfonds die Sparhefte und Wertschriften detailliert aufgeführt werden.

Nachdem Frau Schaub (Bajelland) Bentralvorstand und Krankenkasse-Kommission für die große Arbeit herzlich gedankt hat, schließt Frau Glettig die Versammlung um 18.45

Die Präsidentin: 3. Glettig. Die Protofollführerin: Dr. E. Rägeli.

Berichtigung

Frrtümlicherweise wurden in der November-Rummer am Schluffe des Protofolls (Seite 116) bei den Vergabungen zwei Firmen nicht erwähnt. Es find dies die Firmen Reftle in Beven und Buigoz in Buadens, die uns beide mit je 150 Fr. beschenkten. Wir bitten um Entschuldigung.



Gratismuster erhältlich vom Hersteller: PHAFAG A -G , pharmazeutische Fabrik, SCHAAN



"Bilfe für Mütter, Sänglinge und Rleinfinder"

So lautet der "Jahreszwed" des diesjährigen Bro Juventute-Rarten- und Markenverfaufs. "Jedes Kindlein foll beim Gintritt ins Leben eine wohlvorbereitete Mutter und ein warmes Bettchen vorfinden. Diesem Ziele dienen die Mütterschulungs- und Säuglingspflegefurje, die Errichtung von Mütterberatungsftellen und Säuglingsfürsorgezentren."

Unfere Bebammen wiffen die unermüdliche Aufflärungstätigfeit, die Bro Juventute auf diesem Gebiet feit einem Menschenalter leiftet, besonders zu schätzen. Es hat sich manches gebei jert, seit vor 40 Jahren die ersten Bro Juven-tute-Karten und Marken erschienen sind. Biele haben es auch erleben dürfen, wie Pro Juventute in Rotfällen rasch und entschlossen geholfen hat. Besonders segensreich hat sich die Einrich tung der Säuglings-Wanderforbe bewährt. Wohl keine Hebamme hat sich je vergeblich an Bro Juventute gewendet, wenn ihr Beruf ihr Einblick gewährte in die Not eines Säuglings oder in die Bedrängnis einer Wöchnerin. Die Mittel für ihre fürsorgliche und vorbeugende Jugendhilfetätigkeit erhält Pro Juventute jeweilen durch ihren Karten- und Markenverkauf im Dezember. Deffen Reinertrag verbleibt befanntlich in den Bezirken. Und es find die Pro Juventute-Bezirkssekretariate, die über feine Berwendung im Rahmen des Jahres zwedes, oder für besondere Rotfälle, zugunften der Kinder im eigenen Bezirk bestimmen. Für die Silfe zugunften unserer eigenen Rinder faufen wir deshalb die hübschen Bro Juventute-Karten und frankieren unsere Bost im Dezember und Januar mit den farbenfrohen Bro Juventute-Marten.

Aus der Praxis

Besunde, 29jährige Erstpara mit normalem Becken, befand sich am Termin der Geburt. Die äußere Untersuchung ergab eine Schieflage mit vorstehendem Ropf, der, beweglich, auf der rech ten Beckenichanfel auflag.

Die Behen waren mößig start, Serztöne gut. Beim Reftalbefund um 22.45 Uhr fand man feinen vorliegenden Teil, hingegen eine pralle Blase, Muttermund sehr hoch und nicht deutlich feststellbar. Um 1.45 Uhr hatte sich der Befund nicht geändert, trot befferen Behen. Nach erfolgtem Blasensprung um 5 Uhr war der Mm. immer noch ein Fragezeichen. Singegen war eine prall elastische Masse über Beckenmitte fühlbar, ohne bestimmte Einzelheiten. Wegen diesen Unklarheiten und weil der außere Befund noch genau derselbe war, wurde der Arzt gerufen.

Baginaluntersuchung: Mm. singerdurchgänsig, darüber hoch oben deutlich der Kopf von rechts her sühlbar. Schwammige Masse? Römtsenbild: fein Hindernis, innere Beckenmaße normal. Bei der sectio caesarea stellte man die Geburtsunmöglichkeit infolge Ausfüllung des Beckeneinganges durch eine Davialchste rechtsselt. Resettion derselben nach sectio. Wir konsten der Mutter ein gesundes Mädchen von 3,430 Kilo mit normalen Kopsmaßen in die Arme segen.

Frau G., 49jährig, Zweitpara, gab die letzte Menses mit 13. Tstober an, so daß die Geburt auf zirka 20. Juli zu erwarten war. Ab 25. April spürte sie fein Leben mehr und am 18. Mai ersolgte morgens 8 Uhr der Blasens sprung. Es wurden Wehen eingeleitet, die die nachmittags anhielten. Mit zwei Prespuchen wurden monoanniotische Zwillinge geboren. Der Grund dieser Fehlgeburt lag in wahren Knoten, denn beide Kindlein waren durch die Nabelschunt des anderen geschläpft, so daß sie sied gegenseitig erwürgten. Die Mutter sowie das erstgeborene 13jährige Mädchen konten sich siesen Verlust. Ig.

Ein neues Tuberkuloseheilmittel

In unserer Zeitschrift pslegen wir grundsässich zu Markenpräparaten und zu speziellen Erstellung zu nehmen und sie namentlich zu bestellung zu nehmen und sie namentlich zu bestellung zu nehmen und sie namentlich zu bestrechen. Grundsäße sind schön und recht, und man kann ohne sie innerhalb einer Menschensgemeinschaft nicht auskommen. Aber wie jede Regel, müssen auch Grundsäße gelegentlich eine Ausnahme gestatten, sonst wird man vor lauter

Grundjägen dem praftischen Leben nicht gerecht. Der Augenblick für eine solche Ausnahme scheint gekommen, und zwar in bezug auf das Tuberfulosemittel Rimifon, das das schweizerische pharmazentische Unternehmen Koffmannstander U.S. in Basel und in ihrer amerikanischen Filiale entwickelt hat.

Presse und Radio haben sich dieses Erzeugs nisses bereits bemächtigt und sind zu einer Popularisierung dieses Mittels geschritten, die soweit gediehen ist, daß auch "Die Gesundheit"

dazu Stellung nehmen muß.

Seit Robert Roch weiß man, daß die Tuberfulose eine Anstedungsfrankheit ist; der Tu-berkelbazillus ist uns bekannt. Seit diesen Forschungen ist die Macht der Tuberkulose zusehends geschwunden. War sie im setzen Jahrhundert noch die zweithäussigste Todesursache, so steht sie heute in der Todesursachestatistit an 8. Stelle. Tropdem fordert fie schätzungsweise girka 5 Millionen Todesopfer jährlich auf der ganzen Erde. Den starten Rudgang der Tuberfulosesterblich feit hatte man bis vor einigen Jahren nicht etwa irgendwelchen besondern Beilmitteln zu verdanfen, sondern dem Fortschritt der Sygiene gang allgemein, der vermehrten Pflege in geeigneten Sanatorien, deren die Kranken teilhaftig wurden und den chirurgischen Lungenbehandlungen durch Pneumothorax, Lungenplastiken und andern Magnahmen zur Ruhigstellung der ersfrankten Organe. Es muß also festgehalten wers den, daß ein gang wesentlicher Schritt, wenn nicht der wesentlichste im Kampf gegen die Tuberkulose durch Sanatoriumspflege, Gesetz-gebung und Hygiene getan wurde. Denn im Augenblick, da die ausgezeichneten Tuberkulojemittel im Jahre 1946/47 auf den Markt kamen, galt die Tuberfulose kaum mehr als unheilbares Leiden. Legionen von Genesenen konnten die wiedergewonnene Gefundheit dem durch Sanatoriumsärzte geführten Rampfe verdanken, und

unzählige wissenschaftliche Erkenntnisse sind in mühjamer Kleinarbeit zusammengetragen worden. Man hat die Neigung, die ausgezeichneten erreichten Resultate zu vergessen, die vor dem Streptompein und dem PAS zustande kamen und man wird undantbar gegen die vielen Mühen, die ausgewandt worden sind, als es galt, notleidenden Kranken Sanatoriumskuren zu ermöglichen, sie in die Hände von geschulten Spezialisten zu geben, aus denen sie wieder gespund dem Volksganzen zurückgegeben werden konnten.

Ms das Streptomycin und das PAS auftauch ten, schien es, als sollte sich eine Revolution in der Tuberkulosebehandlung anbahnen. Man hielt Mittel in der Hand, welche die Krankheit zu heilen vermochten. Die früher tödliche tuberfulöse Hirnhautentzündung und die nicht minder verheerende Miliartuberkulose wurden geheilt. Das war sicher ein enormer Fortschritt. Andere Tuberfuloseformen reagierten aber weit weniger gunftig auf diese Mittel, und jo konnte es an einer gewiffen Enttäuschung nicht fehlen, als die Ravernenfranken immer noch ins Sanatorium fommandiert wurden, wo der Bneumothorax und die übrigen dirurgischen Methoden nach wie vor zu Recht praftiziert wurden. Das war allerdings nur für den eine Enttäuschung, der über das Wejen der Wirksamfeit der neuen Stoffe feine richtigen Vorstellungen befaß. Bor genau einem Jahr veröffentlichten wir an die= jer Stelle eine Arbeit, in welcher über Segen und Fluch der neuen Tuberkuloseheilmittel zu lesen war. Wir führten darin aus, daß ein Mittel, um zu wirken, an den Krantheitserreger herangebracht werden muffe und daß gerade bei der Tuberkuloje dieses Transportproblem schwer zu lösen sei. Der große Tuberkel, das tuberkulose Gefchwür, weift in feinem Innern feine Blutzirkulation auf und nur einen fehr bescheidenen Saftestrom. Gin Beilmittel aber, das in den

Huile Gomenolée

(Gomenol)

- das bewährte Mittel gegen Schnupfen
- des angenehmen Geruches wegen von Kindern besonders geschätzt

Vaseline Gomenolée

(Gomeno!)

- gegen Katarrh und Bronchitis
- zum Einreiben der Nasenflügel, der Stirnhöhlenund Bronchiengegend
- Inhalationen
- angenehmer Geruch

Panpharma A.G.

Muster und Prospekte durch GALENICA AG., Bern

- In allen Apotheken erhältlich -

Diese drei Nestlé Spezialitäten erleichtern eine abgestufte Einführung der Stärke und hierauf der Mehle beim Säugling und grösseren Kinde.



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

Körper eingeführt wird, muß durch den Blutftrom an die Stelle feiner Wirtsamkeit gebracht werden. So war es denn flar, daß jegliches Mittel - und das gilt im Pringip für alle Mittel, die als Tuberfulosemittel schon bestehen oder noch geschaffen werden fönnten - in erster Linie in den fleinen Knötchen wirksam werden, welche relativ leicht vom Säftestrom zu durchdringen find, während sie in die großen Tuberfel, wenn überhaupt, in derartiger Berdünnung gelangen, daß sie faum mehr den Bazillen etwas anhaben fönnen. Bei der Miliartuberfuloje und ihrer bejondern Abart, der Sirnhautentzündung, be-stehen im Körper Millionen kleinster tuberkulöserAnötchen. Diese Anötchen haben demgemäß eine enorm große Gesamtoberfläche und ein fehr tleines Gesamtvolumen. Dieje große Oberfläche gestattet es dem Medikament in ganz wesentlich größerem Maße wirfjam zu sein als im Falle der volumonösen Kaverne, die eine relativ kleine Oberfläche hat.

Zudem zeigte es sich, daß sowohl Streptomyscin wie auch PAS die Tuberkulosebazillen im Körper nicht abtöten, sondern sie lediglich an der Vermehrung hindern. Es zeigte sich ferner, daß gerade das Streptompein geeignet ist, eine besondere Resistenz der Bazillen zu erzeugen, jo daß bei unzwedmäßiger, zu kleiner oder verzettelter Dosierung die Erreger gegen das Mittel widerstandsfähig werden und sich von ihm nichts anhaben laffen. Die anfänglichen unliebfamen Nebenwirkungen des Streptompeins, wie Schwindel, Gehörschäden und Nervenschädigungen konnten durch die Einführung des Dihndrostreptomycins zwar im wesentlichen behoben werden, doch blieben alle die Medikamente ledig= lich Beihilfen im Kampf gegen die Tuberkulose. Es waren freilich fehr wertvolle Beihilfen, ohne die man heute nicht mehr auskommen könnte. Erst durch diese Medikamente war es möglich, so und so viele Krante einer Operation zuzuführen, ohne welche eine Gejundung nicht denkbar war und die vor diesen Mitteln als hoffnungslos Aufgegebene dahinlebten.

Der Fluch, den aber eine fritiflose Ueberschätzung dieser Mittel mit sich brachte, war eine eigentliche Sanatoriumsflucht. Man vergaß vollig, daß es nicht darum geht, die Krantheit Tuberfuloje anzugehen, sondern einen speziellen Inberfulojefranken zu heilen. Den Kranken hei= len hieß aber nicht, irgendeinen Lungenschatten zum Berschwinden bringen, sondern es hieß, den Batienten mit gesestigter Gesundheit der Gesellschaft wiederzugeben, so daß er befähigt wäre, seine Lebensaufgaben ohne Turcht vor Rückfällen zu erfüllen. Dazu waren aber die Mittel nicht imstande und es war unsinnig und frititlos, etwas derartiges von ihnen zu verlangen. Tropdem bemächtigte sich diese Einstellung vieler Inberkulöser, sie weigerten sich, in die Sana-torien einzutreten. Die Heilfaktoren des Höhenklimas, durch welches unser Land so bevorzugt wird, galten nichts mehr. Die Folgen dieser Haltung fangen bereits an sichtbar zu werden, indem die Erfrankungsziffer an Tuberkulose wieder in langsamem Anstieg begriffen ist, sind doch in den ersten zwei Monaten des Jahres 1952 bereits 60 Tuberkulose-Erkrankungen mehr als im gleichen Zeitraum des Borjahres dem eidgenöffischen statistischen Umt gemeldet worden. Bu einem gewiffen Teil handelt es fich um Tuberkulosernäfälle von Kranken, die versucht haben, die zweckmäßige Sanatoriumsbehands lung, bei welcher selbstverständlich auch die modernen Tuberkulosemittel angewandt worden wären, durch die Medikamente allein zu ersetzen.

Nun stehen wir wiederum vor einem neuen Tuberkulosemittel, dessen Ruhm bereits durch die Spalten der Tageszeitungen schallt, während die Ausbeute an medizinischer Fachliteratur vorläusig noch äußerst dürstig ist. Wir können nicht umhin, eine warnende Stimme vernehmen

zu laffen. Wir wollen nicht vor dem Mittel warnen, dazu haben wir fein Recht! Wir wiffen darüber noch zu wenig. Wir warnen jedoch vor übertriebenen Erwartungen und vor dem Glauben an Wunder. Darin gehen wir ja mit der Herbergehoben werden — die von Hoffmann-La Roche 21(8) ausgehende Berichterstat tung war bisher äußerst forrett und vorsichtig. Nirgends wurde von Wundermitteln gesprochen, immer wieder wurde darauf hingewiesen, daß die klinischen Erfahrungen und die Bewährung am Krankenbett noch weitgehend ausstünden. Trotz dieser vorsichtigeen Publizität hat so etwas wie ein Taumel gewiffe Schichten ergriffen. Dem Schreibenden ift ein Fall bekannt, wo ein Arbeitgeber seinem Angestellten das Mittel ver schafft und sozusagen verordnet hat, trot dem dringenden Abraten des behandelnden Arztes, nur damit der betreffende Angestellte, der an einer Inberfulose seidet, durch eine Sanatoriumskur nicht von der Arbeitsstelle entfernt werde. Solche Bärendienste sind wahrlich nicht Musfluß einer mitmenschlichen Gefinnung, sondern gehören aufs schärffte verurteilt. In Die sem Falle dürfte es sich im wesentlichen um das egvistische Geschäftsinteresse handeln, einen wert vollen Arbeiter nicht während der Sanatoriumsfur vermiffen zu müffen.

Das Nimison ist nach Angaben der Herftellerssirma ein Fsonicotinsäurehhdracidderivat. An der Herstellung dieses Mittels haben P. D. Dr. Fust und P. D. Dr. Bloch gearbeitet. Den Schweizer Forschern gehört volle Anersenung, haben sie dood einen weiteren Schritt in der Tuberkulosesorichung und bekämpfung getan. Die Versuche vor allem aus Amerika, am Sea View Hospital, der Tuberkuloseheilstätte der Stadt New York, sind sehr ermutigend. Es ist aber gleich hinzuzussügen, daß, wenn die ausgesuchten, z. T. hoffnungslosen Fälle auffallend

Das wohlschmeckende

VI-DC-A Dragée WANDER

mit seiner Schokoladefüllung

enthält die für den Organismus wichtigen Vitamine D und A in wohl abgewogenem Verhältnis.

Vitamin D sorgt für ein gut entwickeltes Knochengerüst und kräftige Zähne.

Vitamin A macht die Schleimhäute widerstandsfähig gegen Infektion und schützt vor Erkältungskrankheiten.

VI-DE-A ist deshalb angezeigt
für Schwangere und stillende Mütter
für Kleinkinder und die heranwachsende Jugend
für jedes Alter in der sonnenarmen Jahreszeit

Flacons zu 50 Dragées

Dr. A. WANDER A. G., BERN

gut reagierten, das hohe Fieber, den Hustenreiz berloren, den Appetit wieder gewannen und an Körpergewicht durchschnittlich 900 gr pro Woche dunahmen, sie nur in 25 % bazillenfreien Auswurf erreichten und in weiteren 28 % starte Verminderung der Bazillenmengen im Auswurf keigten

Die mit aller Kritik gemachten Forschungen und Berichterstattungen gehören zur notwen-digen forrekten Borsicht der Wissenschaft. Es stegt nun am Urteil des Publikums, daß diese forrefte Haltung weiter wirke und daß das Mittel zum Wohle der Kranken verwendet werde. Derjenige, der auf Wunder hofft, dem ift auch mit Wundermitteln nicht zu helfen, derjenige, der glaubt, ein Tuberkulosemittel, fei es Streptompein, Teben, PAS oder Rimifon, vermöge bon sich aus große Lungenkavernen zu schließen, der verlangt Unmögliches. Rimifon, so scheint es, kann eine Vereicherung der Wassen gegen die Tuberfulose sein, win Mittel mehr im Kampse, eine zusätliche Hosstung. Es wird, wenn die weiteren Auskünste günstig lauten, pielleise vielleicht das Streptompein und das PAS in einigen Fällen verdrängen, es könnte auch zur Senkung der immer noch ziemlich hohen Kosten der Tuberkuloseheilmittel beitragen, es wird aber kaum weder das Sanatorium, noch die Notwendigfeit der chirurgischen Magnahmen aus der Welt schaffen. Sollte es aber vom Publikum dur Legitimation der Sanatoriumsflucht benützt werden, dann werden sich wohl bald die Kehr= seiten auch dieser bedeutenden Entdedung zei= gen, die nicht in ihrem Wesen liegen, sondern in der unwernünftigen fritiklosen Ueberwertung, die wir ihr angedeihen lassen könnten.

Büchertisch

Marcelle Anclair, Schönheits-AVC. Kleines Lexiton der Schönheitspflege mit zahlreichen Rezepten zur Selbstherstellung von Schönheitsmitteln. — Aus dem Französischen überset von Berner Depaas. — 224 Seiten mit 6 Federzeichnungen. — 1952, Küschich zich nun konstanz, Albert Müller Berlag, AG. — Pappband Fr. 9. 90 / DW 9.50.

Es gibt auf der Welt teine Frau, die nicht wenigftens einen Funken Schönheit besitzt, der sich zur Flamme ansachen läßt! Um das zu erreichen, braucht man nichts anderes zu tun, als haut und haar richtig zu psiegen, auf Gang, Haltung und Linie zu achten und dassit zu sorgen, daß in dem gesunden Körper auch eine gesunde Seele wohnt. — Das alles ift leicht, wenn man den Katschlägen solgt, die Marcelle Auclair in ihrem Schönkisserzeiton gibt. Es enthält eine Unmenge nitzlicher Katschläge, deszleichen viele Kezepte zur Selbstherstellung der wichtigsten Schönheitsmittel. Die meisten Franzen werfen ihr Geld zum Fenster hinaus, wenn sie Ereme, Kuder und andere tosmetische Mittel kaufen. Marcelle Auclair sagt jeder Frau genau, was ihre Haut, hr Haar, ihr Körper braucht.

Die Säuglingsfürsorge in der Schweig

Bohl tein Gebiet der sozialen Fürsorge hat in den legten drei Fabrzehnten einen so großen Ausschwung genommen und soviel Positives erreicht wie die Säugelingssirivorge. In Ansign des 20. Jahrhunderts starben in unserem Lande jährlich noch vor Bollendung ihres ersten Lebenssahres zwösse die den Mädden bis dinder — dabei steit nicht Knaden als Mädden bis auf den heutigen Tag. Die durchschuittiche Säuglingssterblichteit ist seither staat gesunten und steht in lesten Kahren immer unter 4 Prozent, das heißt, daß heute bei einer runden Geburtenzahl von 85 000 jährlich noch ungefähr 3000 Säuglinge wieder aus dem

Leben scheiden. Das ist den großen Fortschritten der Kinderheilfunde zu verdanken, welche nun, dank einer großzügigen Fürsorge und der darans resultierenden weitgehenden Auftlärung und Schulung der Mütter allen Boltskreisen zugute kommt.

Das Septemberheft der Monatsschrift "Pro Juventute" besaht sich eingehend mit dem Thema der Säulingssürsorge. Frau Dr. med. Imboden-Kaiser gibt einen interessanten überblick über die Entwicklung der Säuglingssürsorge in St. Gallen im Berlause der letzten neunzig zahre, und Dr. Th. Baumann zeigt anhand des Beispiels des Kantons Aargau, was fü Aufgaben die Säuglingssürsorge in ländlichen Gegenden zu lösen hat. Hedwig Blöchliger, Leiterin der Abt. "Wutter und Kind" im Zentralsekretariat Pro Juventute zählt in einer gründlichen Datumentation sämtliche Beranngsmöglichkeiten und Säuglinssürsorgezentren in allen Kantonen und Halbkantonen aus. — Wer sich sür dies Probleme interessiert, sei es aus persönlichen oder sozialem Juteresse, wird das Septemberheit "Pro Juventute" mit Ausmertsamkeit lesen und manches daraus gewinnen.

Gustav von Bunge

Es ift Zeit, das Andenken des großen Naturjorschers Gustab von Bunge, der 1920 in Basel gestorben ist, sestabaten. Der originesse und unabhängige Balte hatte einen guten Kamen und einen starken Einsusse Tellen Das stellt einer seiner ehemaligen Schüler, Redattor Dr. Sduard Graeter, sesselled dar. Er verschweigt nicht, das Bunge vor beinahe 70 Jahren in unerhörter Weisegen den Trintzwang und jür eine nüchterne Lebensweise ausgetreten ist, wie er aber auch in dieser Beziehung großen Ersolg hatte. Die Biographie, geschmückt mit dem Bildnis des Geseierten, ist zu nur 80 Rp beim Schweizerischen Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen (Verlag in Obersteckholz, Be.) erhättlich, kann aber auch bei den Buchhandlungen bezogen werden.





Viele Mütter bezeugen uns täglich ihre größte Zufriedenheit mit

"AURAS"-Kleinkindnahrung

nature — mit Karotten — Auras-Vitam mit VITAMIN B1 und D2

Gratismuster sind stets gern zu Ihren Diensten.

AURAS S. A. in CLARENS (Vd)

Die Gemeinden Binningen und Bottmingen (Kanton Baselland) haben die Stelle einer

patentierten Hebamme

neu zu besetzen. — Zum Aufgabenkreis derselben gehört neben der Geburtshilfe die Säuglings-, Haus- und Krankenpflege und die Mütterberatung. — Es wird ein Jahresverdienst von mindestens Fr. 6000.— garantiert.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen und Photo sind bis 31. Dezember 1952 erbeten an den Gemeinderat Binningen,



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

20. Jahresbericht des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes

Welch eine Strafe mit Mag! Stets den Ropf voll Lumpereien und in den hofentaschen Schundhefte! Da fage jemand, die Welt sei nicht reif zum Untergang! Run, nun, lieber Freund, nicht gleich Weltuntergang

predigen! Lieber das Gegenteil! Rech beffer aber auf-

Es ift ganz ernft gemeint mit dem Aufbauen Es sind nicht nur schöne Worte, sondern Taten, die das Schweizerische Jugendschriftenwert mahrend 20 Jahren sur Pilege ichweigerischer Gesinnung, gur Förderung und Erziehung der gesamten Schweizerjugend unter Einfat des guten Willens hilfsbereiter, gutgefinnter Mitmenichen bollbracht hat.

Aufbauwerf am ganzen Bolf! Der Jahresbericht 1951 ift in den drei Sprachen deutsch, frangofisch und italienisch verfaßt. Im Jahre 1951 erschienen 35 neue Befte, 21 in deutscher, 9 in frangösischer und 5 in italienischer Sprache

Erziehungsarbeit an der Schweizerjugend: Die Befte für jedes Alter und aus allen Lebensgebieten, gum Lefen, Malen oder mit Anleitungen gum Bafteln, Theateripielen oder anderweitiger Freizeitbeidigitigung fordern Die positive Entwicklung des gangen Menschen, mehren Biffen und Rönnen und ftarten in hobem Mage die fittlichen Rraite, bereiten gubem auf Ernft und Berantwortung des späteren Lebens in Beruf, Samilie und Gesellschaft vor. Und dies nicht etwa auf langweilige oder moralisserende Weise, nein, interessant, ja span-nend sind die SJW-Heite. Oder könnte sonst ein kleiner Lefer foldje Worte finden wie die jolgenden:

"Ich bin ein großer Freund und eifriger Lefer ber ipannenden SJW-hefte, bon denen ich nun schon 30 besipe. 40 weitere Hefte habe ich leihweise gelesen, so daß ich der Inhalt von 70 Büchlein tenne, und ich möchte Ihnen mitteilen, daß ich reftlos begeiftert bin davon

20 Jahre Einjag und guten Billen: Sinter den Bah-Ien verbirgt sich viel Arbeit, die von ftandig 3000 freiwilligen Beljern, Lehrern und Lehrerinnen im gangen

Land, geleiftet wurde und weiterhin geleiftet wird Die Jubildumstammlung im Jahre 1951 war dant großer histobereitichaft vieler Einzelner mit einem Reinerlös von rund Fr. 65000.— ein schöner Exfolg Wie aber ein schöner Erfolg Wie aber aus dem Fahresbericht 1951 weiter hervorgeht, ist troß dem ein Gesamtausgaben-Uberschuß in den ersten 20 Jahren von Fr. 302 437.31 gu verzeichnen, der nur durch Spenden einfichtiger Areife gedectt werden funnte So ift bor allem die Herausgabe bon SJW-Beften in französischer, italienischer und romanischer Sprache toft pielig, da nicht mit dem gleichen großen Umsat wie in der beutichen Schweiz gerechnet werden tann. Den noch muß sie erfolgen, denn dem Ingendschriftenwert sind alle Schweizertinder gleich lieb

Darum bleibt das Motto "Ein Wert des guten Billens", unter dem die gesamte Jubilaumsaftion "20 3abre SJW" durchgeführt wurde, auch die Losung für die Butunft. Jeder nehme fie fur fich in Unfpruch und wenn es nur badurch mare, daß er feinem Batenfinde diesmal ein SJW-Bejt jum Geburtsag ichenft.

Dr. E. Brn.



Brustsalbe

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentziindung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstähchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ, Studer & Cie., Bern

K 2023 B



Aber ach. wo denkst Du hin? Nein, nein, nein nur FISCOSIN.

im allgemeinen die geeignetste, in ernährungsschwierigen Fällen oft die rettende Säuglingsnahrung.

Ein Sprung über das Grab



Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53 Zürich 34

nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. - Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Einwohnergemeinde Riedholz/So.

finanziell gut gestellt, schreibt hiemit die Stelle einer

Hebamme

infolge Wegzuges zur sofortigen Neubesetzung aus-

Anmeldungen an das Ammannamt der Einwohnergemeinde Riedholz (Tel. 21003) wo daselbst jede weitere Auskunft erteilt wird.

Der Gemeinderat

Dipl. Hebamme

von der Genfer Schule sucht sofort Stelle in Privatklinik. Sprachen: Italienisch, Französisch, Deutsch, Englisch und Spanisch.

Offerten erbeten unter OFA 3458 Z Orell Füßli-Annoncen. Zürich 22.

Inserien bringt Erfolg



Meine Auswahlen von Spezial-Gorsets

für korpulente Damen zum regulieren von Hängeleib

Umstands- und Nach-Wochenbettgürtel Krampfadernstrümpfen

bringen Ihnen schönen zusätzlichen Gewinn

Corset-Salon, Grosshöchstetten

"Die Schweizer Hebamme" ist das Fachblatt, in dem die Inserate weitgehenste Beachtung finden



zur Desinfektion der Mund- u. Rachenhöhle



rechtzeitig angewandt, schützen vor Infektion der oberen Luftwege

Tuben zu 30, Büchsen zu 1000 Pastillen

Dr. A. WANDER A.G., Bern



Tür Klinik und Praxis

das stark bakterizide, völlig reizlose

Vaopin

WUNDSTREUPULVER

(Vasenol-Phenol-Pinenhydrojodid)

in der kapillaraktiven, gut adsorptionsfähigen Vasenol-Pudergrundlage.

Gesteuerte Phenolabgabe unter Ausschaltung jeder Gewebeschädigung.

Indikationen

Frische Verletzungen, Dammnähte, Nabelpflege, sekundärinfizierte und schlecht heilende Wunden (Ulcera cruris, Decubitalgeschwüre) Verbrennungen, inzidierte Abzesse, Piodermien.

Achten Sie auf die besondere Wirtschaftlichkeit

VASENOL AG., Netstal - Glarus

Die moderne Ernährungs-Wissenschaft

verlangt von der Zusatznahrung zur Frischoder Kondensmilch Schutz- und Ergänzungsstoffe in ausreichender Menge, die Gewähr bieten für das normale Wachstum und gesunde Gedeihen des Kindes. BERNA genießt seit 50 Jahren das Ver-

trauen der Aerzte:

Reich an Vitamin B: und D.

Reich an natürlichen Mineralsalzen, Kalk, Phosphor, Eisen und Magnesium. Gewonnen aus dem Vollkorn von 5 Getreidearten (Weizen, Hafer, Reis, Gerste, Roggen).



Muster und Broschüren bereitwilligst durch

Hans Nobs & Cie AG Münchenbuchsee / Be





Zu Weihnachten einen neuen

in solidem Natur-Rindleder genarbt, zur Aufnahme der für die Praxis notwendigen Instrumente u. Utensilien. Füllungen nach Wunsch. Wir machen Ihnen gerne Vorschläge auf Grund unserer jahrzehntelangen Erfahrungen auf diesem Gebiete. Preis des leeren Koffers mit abwaschbarem Futter Fr. 104.- netto.



St. Gallen

Zürich

Basel

Davos



für Säuglinge und Kinder

das vitaminreiche Lebertranpräparat ohne Trangeschmack

1 cc Sana-sol enthält:

1000 I. E. Vitamin A 250 I. E. Vitamin D

Der Vitamingehalt wird durch die physiologisch-chemische Anstalt der Universität Basel ständig kontrolliert,

Sana-sol

ist in allen Apotheken erhältlich